



[Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
[Fakultät für Kulturwissenschaften](#)

Institut für Ethnologie und Afrikanistik

Oettingenstr. 67
80538 München
Tel. +49 89 2180-9601
Fax +49 89 2180-9602
ethnologie[at]vka.fak12.uni-muenchen.de

Die kommentierten Verzeichnisse der Lehrveranstaltungen vergangener Semester sind im [Archiv](#) einsehbar.

Lehrveranstaltungen im SoSe 2007

[Vorlesungen](#)
[Hauptseminare](#)
[Proseminare](#)
[Kolloquien](#)
[Sprachkurse](#)
[Tutorien](#)

Vorlesungen

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Südostasien / Indonesien, 2stündig, Mi 8-10, Raum 1.27, Beginn: 18.04.2007

Eine Einführung in die Ethnologie Südostasiens und Indonesiens für Studierende aller Semester in Haupt- und Nebenfach mit Einblicken in die Forschungsgeschichte und in aktuelle Forschungen.

[Heidemann](#)

Ethnologische Feldforschung in Bild und Film, 2stündig, Mo 16 s.t.-18, Raum 1.14, Beginn: 16.04.2007

Die Vorlesung thematisiert die grundlegenden Aspekte der ethnologischen Feldforschung anhand von Filmen, die von und über Ethnologen gemacht wurden. Ausgehend von Klassikern wie Margaret Mead, Napoleon Chagnon, Maurice Godelier und Jean Rouch werden die Fragen der Herangehensweise, Zielsetzung und Repräsentation von Feldforschungen besprochen und anhand jüngerer Filmveröffentlichungen (Them and Me von Stéphane Breton) erneut thematisiert. Neben der Feldforschungsmethodik wird auch die Vermittelbarkeit von Erfahrung in Film und Monographie besprochen. Damit möglichst viel Filmmaterial gezeigt werden kann, beginnt die Vorlesung fünfzehn Minuten früher, also zur vollen Stunde.

Prof. Dr. Frank Heidemann/ Prof. Dr. Richard Janney

[Hornbacher](#)

Theorien der Ethnologie, 2stündig, Di 18-20, Raum 1.14, Beginn: 17.04.2007

Bronislaw Malinowski hat die Besonderheit der Ethnologie dadurch definiert, dass diese sich mit direkt zugänglichen fremden Kulturen befassen könne, während die benachbarte Geschichtswissenschaft ihren Gegenstand aus verstreuten historischen Quellen erst rekonstruieren müsse. Das Selbstverständnis der Ethnologie ist von daher über viele Jahrzehnte hinweg dezidiert empirisch gewesen. Dennoch gilt auch hier, dass es Empirie nur im Lichte eines theoretischen Entwurfs von der jeweils zu untersuchenden Wirklichkeit geben kann. Auch der scheinbar unmittelbar zugängliche ‚Gegenstand‘ der Ethnologie ist also keine rein empirische Größe, er unterliegt - wie ein Blick auf die Theoriegeschichte zeigt - einem steten Perspektivenwandel. Diese Einsicht wird seit den achtziger Jahren und parallel zur postmodernen Erkenntniskrise des abendländischen Wissens zunehmend zum Problem. Unabweislich wird nun die Frage, worin der Realitätsbezug von Ethnologie und Kulturwissenschaft überhaupt besteht, wenn ‚das Fremde‘ oder ‚die Kultur‘ nichts weiter als eurozentrische Theoriekonstrukte sind? Die Vorlesung möchte dieser prekären, die Identität des eigenen Fachs bedrohenden Frage auf zwei Ebenen nachgehen: Einerseits sollen wichtige Theorieansätze des eigenen Fachs im historischen Vergleich schlaglichtartig vorgestellt und erläutert werden, andererseits soll aber auch deren Verankerung in ihrer Herkunftskultur reflektiert und ihre Verflechtung mit deren jeweiligem Selbst- und

Hauptseminare

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Rechtsethnologie, 2stündig, Do 8-10, Raum 13, Beginn: 19.04.2007

Ziel des Hauptseminars „Rechtsethnologie“ ist es einen Überblick über die Hauptgebiete der Rechtsethnologie zu gewinnen und mit aktuellen Forschungen vertraut zu werden.

Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Voranmeldung erforderlich bis 15.4.2007 unter: [masalau\[at\]googlemail.com](mailto:masalau[at]googlemail.com)

[Heidemann](#)

Transkultureller Film, 3stündig, Mi 17.15-19.30, Raum 154, Schellingstr. 3/RG, Beginn: 18.04.2007

In diesem HS werden ausgewählte Filme in Kleingruppen, in denen jeweils Studierende der Ethnologie und der Anglistik mit dem Schwerpunkt Pragmatik zusammenarbeiten, aus der jeweiligen Fachperspektive interpretiert. Gruppenarbeit ist ebenso erforderlich wie auch die Teilnahme an einem Wochenendseminar vom 6. bis 8 Juli.

Die Anmeldung für Studierende der Ethnologie erfolgt per Email bis 15. April bei [Frank.Heidemann\[at\]lmu.de](mailto:Frank.Heidemann[at]lmu.de) mit dem Betreff „HS Transkultureller Film“. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

[Hornbacher](#)

Modernisierungstheorien und Ethnologie, 2stündig, Di 16-18, Raum 17, Beginn: 17.04.2007

Modernisierung wird gewöhnlich als unaufhaltbare Rationalisierung sämtlicher Lebensbereiche verstanden und impliziert insofern eine Auflösung kulturspezifischer Traditionen. Nach dieser Auffassung stellt „die“ Moderne den universellen Endpunkt eines gewissermaßen objektiv notwendigen Entwicklungsprozesses dar. Dabei wird leicht übersehen, dass im Begriff der „Moderne“ die europäische Neuzeit zunächst ihre eigene kulturelle Identität definiert, indem sie sich im 17. Jahrhundert vom Vorbild der Antike absetzt. Doch was ursprünglich der kulturellen und sozialen Emanzipation Europas diente, gerät zunehmend zur universellen Norm. „Modernität“ wird nicht nur zum Maßstab der europäischen Neuzeit, sondern zum unhinterfragbaren interkulturellen Entwicklungsziel, das Kolonialbeamte und Entwicklungshelfer gleichermaßen eint.

Das Seminar möchte untersuchen, welche Bedeutungsaspekte mit dem - zunächst eurozentrischen - Begriff der „Moderne“ verknüpft sind und welche Krisenerfahrung unserer eigenen Kultur zur Proklamation einer „Post-moderne“ führen. Davon ausgehend werden wir uns mit der Frage befassen, ob die globale Verflechtung unterschiedlicher Gesellschaften und Kulturen als einheitlicher Modernisierungsprozess zu begreifen ist - oder ob der normative Begriff „der“ Moderne durch die damit verbundenen lokalen Brechungen und kulturellen Hybridisierungsprozesse seinerseits fragwürdig geworden ist. Beschäftigen werden uns dabei auch einige Pardsien der Moderne: z.B. das Phänomen der Indigenisierung, das nicht als Vorstufe, sondern als Folge von Globalisierung und Modernisierung zu begreifen ist. Eine ausführliche Besprechung mit Semesterplan und Literaturliste findet in der ersten Sitzung statt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 35 Personen, um Anmeldung per e-mail ([Annette.Hornbacher\[at\]web.de](mailto:Annette.Hornbacher[at]web.de)) wird gebeten.

Lektüreauswahl:

Mike Featherstone (ed.): Global Culture. Nationalism, Globalization and Modernity. London 1990.

Bruce M. Knauft (ed.): Critically Modern. Alternatives, Alterities, Anthropologies. Indiana 2002.

Bruno Latour: Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie. FfM 1998.

Jean-Francois Lyotard: Das Postmoderne Wissen. Wien 1986.

Jeremy MacClancy (ed.): Exotic No More. Anthropology on the Front Lines. Chicago 2002.

Daniel Miller (ed.): Worlds Apart: Modernity Through the Prism of the Local. London 1995.

Immanuel Wallerstein: Das moderne Weltsystem 1-3. Wien 2003.

[Hornbacher](#)

Theosophie, Okkultismus, deutsche Reformbewegungen und die orientalistische Fiktion von Indien um die Wende zum 20. Jahrhundert

Blockseminar: Vorbesprechung am 16.4., 18-20, Raum 13; Fr 27.4. u. 1.6., 16-20,

Die Einsicht, dass ‚der Orient‘ keine einfache empirische Kulturtatsache ist, sondern ein westliches Konstrukt, das nur im Kontext kolonialer Unterwerfungs- und Hegemonialansprüche recht verstanden werden kann, verdanken wir Edward Saids nunmehr klassischem Werk ‚Orientalism‘. Dennoch kommt bei dieser Betrachtung ein Aspekt zu kurz, den das geplante Seminar - wenigstens ansatzweise - erarbeiten möchte: Die westliche Fiktion des ‚Orients‘ - und im 19. Jahrhundert v.a. die Indiens - artikuliert nicht nur eurozentrische Herrschaftsansprüche, sie geht ebenso mit einer radikalen europäischen Selbstkritik an dominierenden Strukturen der eigenen Gesellschaft, ihrer Rationalitätswürfe und Religion einher und mündet in zahlreichen kulturkritischen Reformbewegungen. Parallel dazu formieren sich ‚Indien‘, bzw. der moderne ‚Hinduismus‘ ihrerseits im Wechselspiel von britischen Kolonialbeamten, europäischen Orientalisten, amerikanischen und russischen Theosophen und indischen Brahmanen, um in dieser modernen Gestalt abermals Einfluss auf europäische Versuche zur Lebensreform und spirituellen Neuorientierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu nehmen.

Die hier umrissene Wechselwirkung zwischen europäischer Modernisierungskritik und indischer Reformbewegung ist vielfältig und ambivalent. Das Seminar möchte anhand einer Analyse diverser Dokumente und Texte in diese schillernde Erneuerungsbewegung einführen, ihre jeweils unterschiedlichen indischen und europäischen Aspekte untersuchen und die kulturkritische Bedeutung Indiens für Europa herausarbeiten. Zu berücksichtigen sind dabei freilich auch bedenkliche Formen eines gewaltbereiten oder gar rassistischen Nationalismus.

Ein ausführliches Semesterprogramm samt Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgelegt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen begrenzt, um Anmeldung per email (Annette.Hornbacher[at]web.de) wird gebeten.

Literaturauswahl:

Barone, Elisabetta; Riedl, Matthias; Tischel, Alexandra: Pioniere, Poeten, Professoren. Eranos und der Monte Verità in der Zivilisationsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Würzburg: Königshausen und Neumann. 2004

Helena Petrovna Blavatsky: Die Geheimlehre. Dt. Hamburg 2003.

Dilip K. Chatterjee: James Henry Cousins. A study of his work in the light of the theosophical movement in India and the West. Delhi 1994.

Karl Frick: Licht und Finsternis. Okkulte Geheimgesellschaften bis zur Wende des 20. Jahrhunderts.

Diethart Kerbs, Jürgen Reulecke (Hrsg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880 - 1933. Wuppertal : Hammer, 1998

Kai Buchholz, Rita Latocha, Hilke Peckmann, Klaus Wolbert (Hrsg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. 2 Bde. Darmstadt : Häusser, 2001,

Hermann de Tollenare: The Theosophical Society in the Dutch East Indies, 1880-1942. In: Martin Ramstedt, Hinduism in Modern Indonesia. London 2004.

Wiechmann, Jörg: Das theosophische Menschenbild und seine indischen Wurzeln. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, Bd. XXXV, Heft 1, Köln 1983.

[Demmer](#)

Grundfragen der Sammler- und Jägerforschung, Blockseminar: Vorbesprechung, Mo 16.4., 16-18, Raum 1.05; Sa 14.7. u. Sa 21.7.07, 10-18, Raum 1.05; So 15.7., 10-14, Raum 1.27 u. So 22.7., 10-14, Raum 1.05

Sammler- und Jägergesellschaften, sog. Wildbeutekulturen, haben in der Ethnologie seit ihren Anfängen ein besonderes Interesse gefunden. Dies liegt vor allem an den besonderen Merkmalen dieser Gesellschaften, wie zum Beispiel den flexiblen Sozialstrukturen, den relativ egalitären Macht- und Eigentumsverhältnissen, den gleichberechtigten Zugängen zu Ressourcen, einer verbreiteten Ethik des Teilens bzw. des reziproken Tauschs, u. a. m. Mit solchen Eigenschaften stellten sie für manche Theoretiker eine Grundform des sozialen Lebens dar, deren Untersuchung wichtige Rückschlüsse auf die grundlegenden Funktionsweisen von Gesellschaft überhaupt erlauben sollte. Nicht von ungefähr gründeten deshalb bedeutende ethnologische Sozial- und Kulturtheoretiker wie Radcliff-Brown, E. Durkheim oder M. Sahlins ihre sozialen Theorien auf die Untersuchung dieser Gesellschaftsform. Neueste Forschungen zeigen, dass dieses Thema im Kontext von Globalisierung, Postkolonialen Studien, Cultural Studies und allgemeiner Kulturtheorie neue Aktualität erhält. Das Seminar behandelt an empirischen Fallbeispielen die zentralen Themen (Egalität, Teilen/Tauschen, Geschlechterverhältnisse, Herrschaft und Macht, Widerstand/Anpassung, kulturelle Integration/Vergemeinschaftung, u.a.m.), die hier im Mittelpunkt stehen, und es verfolgt die Theoriebildung, wie sie sich seit den sechziger Jahren bis heute entwickelt hat. Die Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Zur Einführung empfohlen:

Lee, R. (ed.) 1999 The Cambridge Encyclopedia of Hunter Gatherers. Cambridge.

Dietrich

Kunstethnologie, 2stündig/14-tägig, Fr 12-16, Raum 0.05, Beginn: 20.04.2007

Das Seminar befasst sich mit der Frage nach der Bestimmung des Gegenstandes einer "Kunstethnologie", der Frage von Kunstwerk, Artefakt und Objekt, der Rezeption "außereuropäischer Kunst", "Ethnische Kunst" und Kunstmarkt, und ganz zentral mit Fragen von Ästhetik und Interpretation im komparativen Kontext sowie der Frage nach der Verwendbarkeit von Konzepten wie Stil, Form und Bedeutung. Der konkrete Gegenstand der Betrachtung soll dabei nicht durch die typischen Kategorien "bildende" und "darstellende" Kunst beschränkt werden. Es soll ebenfalls Raum bleiben für sogenannte Alltagsgegenstände und ausgewählte Aspekte der Musik.
Lit.: Morphy, Howard & Perkins, Morgan (Hg.), The anthropology of art: A reader. Malden, MA, Oxford and Carlton, Vic., 2006.

Knorr

Amazing Stories, 2stündig, Raum 1.05, Mi 12-4, Beginn: 16.04.2007

Gerade in den letzten Jahren hat das Fach Ethnologie versucht, seine Relevanz für das Verstehen und die Bewältigung aktueller gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Themen und Probleme herauszustreichen. Jedoch schlägt sich dies, wenn überhaupt, dann nur selten im curriculum des Studiums nieder. Um dem entgegenzuwirken, und zumindest einen Einblick in gegenwärtiges ethnologisches Arbeiten zu bekommen, werden im Seminar jüngere und jüngste Ethnographien gelesen und diskutiert.

Proseminare

[Seitenanfang](#)

Laubscher

Religionsethnologie, 2stündig, Di 8-10, Raum 1.27, Beginn: 17.04.2007

Dieser Grundkurs bietet eine systematische Einführung in die Geschichte religionsethnologischer Theorien, in religionsethnologische Begrifflichkeit und in die wichtigsten Themenfelder der Religionsethnologie.

Kommentierte Literaturhinweise in der ersten Stunde.

Laubscher

Feldforschung, 2stündig, Do 10-12, Raum 17, Beginn: 19.04.2007

Dieses Seminar ist geeignet für Studierende ab dem dritten Semester. Ziel ist es, Methoden, Techniken, erkenntnistheoretische und ethische Probleme der Feldforschung kennen zu lernen sowie eine eigene Thematik in einer Feldforschungsübung im Semester durchzuführen und auszuwerten. Das Seminar kann für sich allein belegt werden, dient aber gleichzeitig der Vorbereitung einer Lehrforschung von Ende August bis Anfang Oktober in Südindien. Die Ergebnisse der Lehrforschung werden ausgewertet im Wintersemester 2007/2008.
Anmeldung bis Ende der ersten Aprilwoche erforderlich unter: masalau[at]googlemail.com

Heidemann

Politikethnologie, 2stündig, Di 16-18, Raum 0.05, Beginn: 17.04.2007

Die Politikethnologie (oder politische Anthropologie) beschäftigt sich mit den Aspekten von Gesellschaft, die in modernen Nationalstaaten als politischer Teilbereich benannt, weitgehend isoliert und somit ausgelagert wurden. Was Europäern als politisch erscheint, also öffentliche Belange verbindlich und legitim regelt, ist in nicht-staatlichen Gesellschaften meist Teil einer ganzheitlichen Ordnung und mit religiösen, verwandtschaftlichen oder anderen Aspekten untrennbar verbunden. Diese Ordnungen werden - im Gegensatz zu einem verfassten parlamentarischen System - von den Menschen, die in ihnen leben, als gegeben erachtet. Sie sind in sich schlüssig und logisch und fügen sich in ein übergeordnetes sinnstiftendes System. Unter Einbeziehung der eigenen Gesellschaft werden im Rahmen des Seminars die vielfältigen Formen der Führerschaft, ihre gesellschaftliche Legitimation sowie die symbolische Repräsentation von Herrschaft und Macht thematisiert.
Reader zum PS können zu Beginn des Semesters in der Kopierbar in der Kaulbachstraße (Ecke Veterinärstraße) erworben werden.

Die Beschreibung und Interpretation von Ritualen - sei es im Verhältnis zu, oder in Abgrenzung von Mythen - gehört zum Kernbestand der klassischen Religionsethnologie. Entsprechend viele verschiedenartige Theorieansätze sind in diesem Feld anzutreffen und können ihrerseits als Reflexe der vielfältigen ethnologischen Theorien zur Erklärung menschlichen Handelns überhaupt verstanden werden: Dabei reicht die Bandbreite vom Ritual als inszeniertem Weltbild bis hin zur These von der schieren Bedeutungslosigkeit rituellen Handelns. Das Seminar möchte einen ersten Überblick über die wichtigsten dieser Interpretationsansätze geben und dabei auch jene Theorien diskutieren, die rituelles Handeln unabhängig vom religiösen Kontext behandeln.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen begrenzt, um Anmeldung per email ([Annette.Hornbacher\[at\]web.de](mailto:Annette.Hornbacher[at]web.de)) mit Angabe von Haupt- u. Nebenfächern wird gebeten. Teilnahmebedingung ist die regelmäßige Lektüre der angegebenen Texte, sowie die Übernahme eines Referats.

Zum Scheinerwerb qualifiziert darüber hinaus die Abfassung einer Hausarbeit.

Semesterprogramm und ausführliche Literaturliste bei Semesterbeginn

Einführende Texte finden sich bei:

Corinna Carduff/ Joanna Pfaff-Czarnecka (Hg.): *Rituale Heute. Theorien - Kontroversen - Entwürfe*. Berlin 1999.

Andrea Belliger/ David Krieger (Hg.): *Ritualtheorien*. Opladen 1998.

Cyberculture "The Cyberpunk Project", 2stündig, Mi 8-10, Raum 1.05, Beginn: 18.04.2007

Nicht nur in der deutschsprachigen Ethnologie, sondern auch auf europaweiten Plattformen unseres Faches regen sich gegenwärtig immer häufiger Stimmen, die zu einer Wiederaufnahme der Debatte um den Kulturbegriff drängen. Die Vokabel "Kultur" fällt nicht nur sehr häufig in der öffentlichen Diskussion, sondern der entsprechende Begriff ist nach wie vor zentral für die Ethnologie. In der ersten Hälfte des Seminars wird der ethnologische Stand der Dinge hinsichtlich "Kultur" erarbeitet, um im zweiten Teil versuchen zu können, einen zeitgemäßen, modernen Kulturbegriff zu formulieren. Letzteres wird an Ergebnissen meiner eigenen Feldforschung aufgehängt.

--- Seminar geändert ---

[\(aus dem Aktuellen\)](#)

Das im kommentierten Vorlesungsverzeichnis für das SoSe 2007 angekündigte Proseminar "Cyberculture" von Alexander Knorr findet erst im WiSe 2007/08 statt. Stattdessen findet im SoSe 2007, jeweils Mittwochs von 08-10h das Projektseminar **"The Cyberpunk Project" (TCP)** als Fortsetzung des Seminars "Cyberpunk" des vergangenen Semesters statt. Teilnahmeberechtigt sind diejenigen, welche letzteres besucht haben.

Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit - Widerspruch oder Chance?, 2stündig, Fr 10-12, Raum 17, Beginn: 20.04.2007

Das Seminar ist seit 23.2.07 voll! Keine weitere Anmeldung mehr möglich!

Laut UNWTO stellt der Tourismus in jedem dritten so genannten Entwicklungsland die Haupteinnahmequelle für Devisen dar, die Zahl touristischer Projekte im Rahmen der Maßnahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit steigt seit ca. 15 Jahren stetig. So engagieren sich DED und GTZ neben vielen anderen in zahl-reichen Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und der Karibik im nachhaltigen Tourismus und arbeiten teilweise mit der Privatwirtschaft zusammen. Doch was verbirgt sich hinter den Schlagworten Tourismus, Ökotourismus, Nachhaltigkeit, Integrativer Tourismus, Partizipation und Entwicklungszusammenarbeit? Welche Motivationen treiben, welche Ziele verfolgen und welche Erwartungen hegen die "Entwickler" und die "Entwickelten"? Wer entwickelt eigentlich wen und in welchem Bereich? Wie steht es mit den Auswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit auf Identität und Selbstwert der Beteiligten - auf die lokale Bevölkerung ebenso wie auf den "Stamm der Experten" (Hüsken 2006)? Warum scheitern Projekte? Was gilt für wen als ein gelungenes Projekt? Welche Arbeitsfelder eröffnen sich für EthnologIn-nen in der Entwicklungszusammenarbeit?

Geplant ist jeweils eine Diskussionsstunde mit einem Vertreter/einer Vertreterin der Entwicklungszusammenarbeit und der touristischen Privatwirtschaft.

Literatur wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

"Kultureller Widerstand": Das indianische Lateinamerika zu Beginn des Dritten Jahrtausend, 2stündig, Mo 14-16, Raum 124 Turm Ludwigstr. 28, Beginn: 16.04.2007

In den letzten Jahrzehnten haben indianische Völker Lateinamerikas durch Landkämpfe

und militante Aufrechterhaltung gefunden. So entstanden indigene Guerilla-Organisationen wie die "Zapatistische Nationale Befreiungsarmee" ("EZLN"; Chiapas) oder das "Comando Quintín Lame" (Nasa; Kolumbien). Eine andere, "leise" Form indigenen Widerstands ist Kulturkampf. So lautet die Parole des lokalen Indianerrats des kolumbianischen Cauca ("CRIC"): "Einheit, Land, Autonomie und Kultur"! Die kulturrevolutionäre Politik des "CRIC" sucht, neben dem politischen Kampf um Land, territoriale Autonomie, und der Realisierung ökonomischer Autarkie auf dem Gebiet landwirtschaftlicher Produktion, über eine Aufwertung und Revitalisierung spezifisch indigener Kulturtraditionen und episteme (indigene Erziehung: Unterrichtung in indigener Sprache, traditioneller Kosmologie, Religion; traditionelle Medizin; Projekte einer indigenen Universität) Macht bzw. Gegenmacht zur hegemonialen Staatsmacht der 'Weißen' zu konstruieren. Dabei werden auch schamanische Rituale im Sinne eines "gewaltfreien" Widerstandes eingesetzt.

Zielsetzung der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung des politisch-religiösen Feldes indigenen Widerstandskampfes. Wir werden uns daher mit so verschiedenen Bereichen wie indigener Ökologie und Anbautraditionen (agrarisches Wissen - folk knowledge), traditioneller Medizin ("history as sorcery") oder kollektiven geistigen Eigentumsrechten auseinandersetzen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: bitte Voranmeldung per E-Mail: Josef.Drexler[at]gmx.de (Begründung der Motivation für Besuch der Veranstaltung; Priorität für Erwerber eines Seminarscheins).

Literatur

Achito, Alberto / Alonso Vélez, Germán / Alvarez Aristazábal, Astrid (Hgg.) 1997: Kollektive geistige Eigentumsrechte und Biodiversität, Kassel.

Castillo, Gonzalo 1987: Liberation Theology from Below, The Life and Thought of Manuel Quintín Lame, New York.

Drexler, Josef 2000: "Mittel- und Südamerika", in Auffahrt, Christoph / Bernard, Jutta / Mohr, Hubert (Hgg.), Metzler Lexikon Religion, Bd. IV, 281 - 292, Stuttgart.

Espinosa, Myriam Amparo 1996: Surgimiento y andar territorial del Quintín Lame, Quito.

Faust, Franz 1998: Totgeschwiegene indianische Welten, Eine Reise in die Philosophie der Nordanden, Gehen.

Huizer, Gerrit 1989: Anthropologie der Krise, Aktionsforschung und Zauberei, Trickster 17, 82 - 111, München.

Rappaport, Joanne 1990: The Politics of Memory: Native historical interpretation in the Colombian Andes, Cambridge.

Taussig, Michael 1980: Folk Healing and the Structure of Conquest in Southwest Colombia, Journal of Latin American Lore 6/2, 217 - 278, Los Angeles.

El-Mallah

--- Seminar entfällt ---

Arabische Musikinstrumente in abendländischen Musikformen, Mittwoch 14s.t. - 16:00, Raum 17; am 16.05, 23.05, 30.05, 06.06, 13.06, 20.06 und 04.07.2007

Die Kontakte der arabischen Musik zu abendländischen Musikformen gehen bis zur Kolonialzeit zurück. Mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts wurden viele arabische Teile mit der neuen Musikrichtung konfrontiert. Zunächst beschränkten sich die Begegnungen mit der abendländischen Musik auf der Basis der Erlebnisse, d.h. man betrachtete diese "fremde" Musik für sich als etwas anderes neben seiner eigenen Musik. Mit der Zeit und mit der Errichtungen von zahlreichen Musikhochschulen in den arabischen Ländern wurde der Kontakt zur abendländischen Musik intensiver und erstreckte sich nicht nur auf Verwendung von abendländischen Musikinstrumenten, sondern man arbeitet mit abendländischen Musikelementen, wie z.B. Notenschrift, Harmonielehre, Instrumentierung ... und auch Musikformen.

Wie gehen die arabische Komponisten, aber auch die Instrumentalisten mit diesen neuen Aufgaben um? Wie klingen diese neuen adoptierten Formen in den Händen der arabischen Musiker? Entsteht dadurch ein Gewinn, oder ein Verlust für die arabische Musik? Kann die abendländische Musik davon profitieren? Wie kommen solche Kompositionen beim arabischen - aber auch beim abendländischen- Publikum an? Gefährdet diese Methode die traditionelle arabische Aufführungspraxis?

Dies sind einige der zahlreichen Fragen, die im Rahmen dieser Veranstaltung angesprochen werden sollten, um dieses Thema zu beleuchten.

Bei der Untersuchung und Darstellung dieses Themas werden zahlreiche Audio- und Videobeispiele aus verschiedenen Regionen herangezogen.

Habermayer

Ethnologie der Armut, 2stündig, Di 18-20, Raum 1.05, Beginn: 17.04.2007

Manfred A. Max-Neef sagt, dass die Menschen in den Gegenden der Welt, die wir als die "Dritte Welt" bezeichnen, ein so geringes Einkommen haben, dass sie eigentlich alle schon verhungert sein müssten. Wer könnte mit einem oder zwei Dollar im Monat mitsamt Familie leben? Das Überleben dieser Menschen hängt also von etwas anderem ab als von dem, was man gemäß internationaler Standards das durchschnittliche Monats- bzw. Jahreseinkommen nennt. Nicht nur Max-Neef behauptet

darüber hinaus, dass man Menschen mit so genannter Entwicklungshilfe so abhängig machen kann, dass es ihnen hinterher schlechter geht als vorher. Was hat das alles mit Ethnologie zu tun? Interessiert sich die Ethnologie für Armut hier und anderswo? Vor vielen, vielen Jahren hat der US-amerikanische Ethnologe Oscar Lewis den Begriff "culture of poverty", also "Kultur der Armut" geprägt. Was sagt uns das heute noch? Ich möchte dieses Thema deshalb aufgreifen, weil wir, die wir hier Ethnologie betreiben - oder es zumindest versuchen -, in den letzten Jahren erkennen mussten, dass Armut nichts Fernes, Fremdes mehr, sondern auch mitten unter uns zu finden ist. Als alleinerziehende Frau mit Kind ist man z. B. auch bei uns schnell an der Armutsgrenze - auch wenn man Ethnologie studiert hat. (Nein, nein, es wäre falsch zu sagen: "weil man Ethnologie studiert hat.") Wie gehen wir hier in der eigenen Gesellschaft mit Armut um? Haben wir Angst davor? Spielt sie eine Rolle in unserem Denken und Fühlen? Schaut Ihr weg, wenn Ihr auf euren Reisen in andere Länder auf große Armut trifft? Oder vermeidet Ihr von vornherein solche Situationen? Fühlt Ihr euch merkwürdig, wenn Ihr von diesen Menschen als unglaublich reich angesehen werdet? Was bedeutet es eigentlich genau, dass Armut ein relativer Begriff ist, und was bedeutet es, wenn bei uns auf einmal klar wird, dass es nie mehr so gut sein wird wie früher?

Wir werden also ein wenig in etwas älteren und auch neuen und neuesten ethnologischen Schriften wühlen (z. B. von Oscar Lewis und Manfred A. Max-Neef) und versuchen, einen Bezug zu uns selbst und unserer eigenen Situation herzustellen (in politischer und wissenschaftlicher Hinsicht, nicht als Bauchnabelschau). Teilnehmen können und dürfen alle, die sich für dieses Thema interessieren. Wer jedoch einen Schein machen möchte, sei gleich hier gewarnt: Bei mir ist die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe (zusätzlich zur schriftlichen Seminararbeit) verpflichtende Voraussetzung für den Scheinerwerb. Das heißt: zwei Stunden Seminar, zwei Stunden lesen der Texte und drei Stunden Arbeitsgruppe. Das macht zusammen sieben Stunden - pro Woche! Wer diese Zeit nicht hat oder haben will, kann bei mir keinen Schein machen. Aber teilnehmen, mitdiskutieren oder einfach nur zuhören darf selbstverständlich jeder und jede. (Und Armutszeugnisse können wir uns dann in jeweils gewünschter Form selbstverständlich auch gegenseitig ausstellen.)

[Jump](#)
Kolonialismus, Neokolonialismus - Diktatur und Terrorismus. Die Folgen fremder Herrschaft auf die heutige politische Landschaft in ausgewählten Ländern, 2stündig, Mo 12-14, Raum 1.27, Beginn: 16.04.2007

Wie haben sich Europäer - Entdecker, Abenteurer, Missionare, Kaufleute sowie Verwaltung und Militär - gegenüber außereuropäischen Völkern z. B. in Afrika und Asien verhalten? Großbritannien, Frankreich, Italien Deutschland und andere hatten im 19. Jahrhundert damit begonnen, in großem Stil verschiedene Länder Asiens, vor allem aber Afrikas unter sich aufzuteilen. Geopolitische Teilungen wurden meistens ohne Rücksicht auf die von den Einheimischen selbst gezogenen ethnischen Grenzen vorgenommen. Raffgier, Ausbeutung, Hebung des Prestiges waren unter anderen Interessen Motive, die zur Inbesitznahme fremder Länder und Völker in Afrika und Asien zunächst durch europäische Großmächte führten. Auch die Rolle der Großmacht USA im Zusammenhang neokolonialistischer Bestrebungen seit dem Jahre 1823, in dem die "Monroe-Doktrin" erlassen wurde, und die Rolle der Neokonservativen "New Cons" in den letzten Jahren, werden im Rahmen des Seminars fokussiert. Anhand von Fallbeispielen wird während des Proseminars versucht, die Hintergründe und die oft negativen Folgen fremder Herrschaft zu eruieren, die sich in Bürger-kriegen, in der Entstehung von Diktaturen und sogar im Terrorismus abzeichnen.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

[Kapfhammer](#)

--- Seminar entfällt ---

Mensch, Natur, Religion. Religionsethnologische Perspektiven auf Umweltbeziehungen, 2stündig, Di 18-20, Raum 0.05, Beginn: 19.04.2007

Während der fundamentalen Epoche vorwiegender Subsistenzwirtschaft war Religion mit ihren Ritualen und Regelungen des Jahreslaufs wichtigste höhere Instanz. Der Umgang mit der Natur basierte dabei weithin auf "schweigendem Wissen" (tacit knowledge), tradierten Selbstverständlichkeiten und war integraler Bestandteil des Lebens (Joachim Radkau). Erst das Aufbrechen dieser geschlossenen Welten führte dazu, das eigene Verhältnis zur Natur zu reflektieren und das Unbehagen am eigenen, die Umwelt zerstörenden Handeln durch die Projektion eines Ideals unberührter Natur oder beispielhafter Lebensweisen indigener Völker zu lindern. Das Verhältnis der Menschen zur Natur, genauso wie das Nachdenken darüber, hat dabei immer einen emotionalen, oft spirituellen und religiösen Charakter. Anhand von Beispielen werden in dem PS die dynamischen Beziehungen zwischen Menschen, ihrer Religion und ihrer natürlichen Umwelt aufgezeigt, wobei sich der Bogen von Naturvorstellungen indigener Völker über das Verhältnis der Weltreligionen zur Natur bis hin zu öko-apokalyptischen Erweckungsbewegungen wie neuer-dings der amerikanischen Peak-Oil-Bewegung spannt

Literaturtipps:

Kellner / Treiber

Äthiopien und Eritrea - im Lichte lokaler Wirtschaftsweisen,

Organisationsformen und Vorstellungswelten, 2stündig, Do 12-14, Raum 0.13,
Beginn: 19.04.2007

Das Seminar will einen Überblick über die Geschichte und kulturelle Vielfalt in den beiden afrikanischen Hornstaaten Äthiopien und Eritrea geben. Politische Organisationsformen (akephale und zentralisierte Gesellschaften), landwirtschaftliche Systeme (u. a. Pastoralismus, intensiver Dauerfeldbau) sowie religiöse Vorstellungen sollen hierzu im aktuellen Kontext staatlicher Politikentwürfe, regionaler Konflikte und städtisch-ländlicher Beziehungen betrachtet werden.

Leider bietet unser Raum nur Platz für etwa 20 Personen. Wer am Seminar teilnehmen möchte, möge sich bei mir bitte per E-Mail spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn anmelden (bitte Hauptfach und Nebenfächer angeben!): [kellnera\[at\]web.de](mailto:kellnera[at]web.de); [griasna\[at\]hotmail.com](mailto:griasna[at]hotmail.com)

Literatur zur Vorbereitung:

Marcus, Harold. G (1994): A History of Ethiopia. Berkeley, London

Amborn, Hermann (1987): Mit der Unsicherheit leben. Strategien bäuerlicher Gesellschaften Südäthiopiens gegen die Ausweitung von Krisen zu Katastrophen. In: Trickster 15 ("Afrikanische Ernte"), S. 56-73.

(Zudem lädt das Horn-von-Afrika-Regal in der Institutsbibliothek allgemein zum Verweilen und Schmökern ein!)

Lang

Masala medicine: Medizinethnologie Indiens, 2stündig, Blockseminar:

Vorbesprechung am 20.4.07, 16-18, Raum 1.05, Sa 5.5. u. Sa 19.5., 10-17 Uhr, Raum 1.05; Sonntag 6.5., u. So 20.5., 9-14, Raum 1.05

Gegenstand medizinethnologischer Untersuchungen sind Gesundheit Krankheit, Leiden, und Heilung in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Gerade in Südasien ist der medizinische Pluralismus besonders stark ausgeprägt. Das führt dazu, dass Patienten vor einem vielfältigen und teils auch verwirrenden medizinischen Angebot stehen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit zentralen Konzepten und Arbeitsfeldern der Medizinethnologie, wobei der regionale Fokus auf Südasien liegt. Darüber hinaus werden psychische Erkrankungen - ein aufgrund der unterschiedlichen Konzeptualisierung und auch Tabuisierung in Südasien eher vernachlässigter Bereich - und verschiedene Psychotherapieformen sowie lokale medizinische Modernitäten behandelt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Globalisierung von Konzepten von Krankheit und Praktiken der Heilung gelegt, d.h. auf lokalspezifische Rezeptionen und Transformationen von indigenen Heilverfahren und westlicher Biomedizin und Psychotherapie.

Anmeldung per email an [Claudia.Lang\[at\]vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:Claudia.Lang[at]vka.fak12.uni-muenchen.de)

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Connor, Linda und Geoffrey Samuel, 2001, Introduction, in: Healing powers and modernity. Traditional medicine, shamanism and science in Asian societies, London: Bergin and Garvey.

Ecks, Stefan und Tina Otten, 2004, "Medizinethnologie Südasien: Ritus, Pluralismus, Post-Kolonialismus", in: Medizinethnologische Herausforderungen. Die AG Medical Anthropology in der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V., Curare 27, S. 129-138.

Leslie, Charles und Alan Young (Hg.), 1992, Paths to Asian medical knowledge, Berkeley et al: University of California Press.

Nichter, Mark und Margaret Lock, 2002, Introduction: From documenting medical pluralism to critical interpretations of globalized health knowledge, policies, and practices, in: dies., 2002, New Horizons in Medical Anthropology. Essays in Honour of Charles Leslie, London, New York: Routledge.

Sargent, Carolyn (Hg), 1996. Medical Anthropology. Contemporary Theory and Method. Revised Edition. Westport: Praeger.

Fuhrmann

"Ansätze des World Cinema". Zwischen kultureller Identität und globalen

Markt, 2stündig, Blockseminar: Vorbesprechung Fr 25.5., 16-18, Raum 1.05; Sa 30.6., 10-18, Raum 1.05 u. 14.7.07, 10-18 Uhr, Raum 1.14; So 1.7. und So 15.7., 9-15 Uhr, Raum 1.05

Die Seherfahrung des Zuschauers ist weitestgehend durch das vertraute Stil- und Erzählmuster des Hollywood Kinos geprägt. Unter dem Begriff des World Cinema versteht man Filme, die nicht US-amerikanischer Herkunft sind. Beispiele wie CHUNKING EXPRESS (Wong Kar-Wai, Hong Kong 1994) oder CITY OF GODS (F. Meirel-les, Brasilien 2002) belegen nicht nur den Erfolg des World Cinema an der Kinokasse, sondern auch, dass es erfolgreiche Alternativen zum Hollywood-Erzählkino

gibt. Das Seminar versucht sich als eine Einführung in das World Cinema und diskutiert verschiedene theoretische Ansätze. Am Beispiel verschiedener nationaler Kinos sollen sowohl narrativ-ästhetische Strukturen sowie die historischen Kontexte der Kinos untersucht werden. Dabei geht es nicht nur um die Frage der nationalen kulturellen Identitäten in den jeweiligen Filmen (Kinos), sondern auch um die Grenze des Begriffs selbst, der zunehmend im Spannungsfeld eines globalisierten Filmmarktes steht.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt per e-mail: wolfgang.fuhrmann[at]uni-kassel.de, (deadline: 16.04.07). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 begrenzt.

Ein Reader wird ab Mitte Mai in der Kopierbar in der Kaulbachstr./Ecke Veterinärstr. erhältlich sein.

[Link](#)

Indien und die Macht, 2stündig, Fr 10-12, Raum 1.05, Beginn: 20.04.2007

Indien als aufstrebende Weltmacht wird allenthalben diskutiert. Von Journalisten, von Politikwissenschaftlern, von Computerspezialisten, von Wirtschaftsexperten und all den vielen Globalisierungs-Kennern, die es heutzutage gibt.

Wir gehen an das Thema mit ethnologischen Fragestellungen heran, setzen uns mit Mechanismen der Macht auseinander, die sich im kulturellen Umfeld Indiens herausbilden konnten. Welche Rolle spielt das Kastensystem? Wie wird Gewalt im traditionellen Indien legitimiert und heute noch gerechtfertigt? Gibt es den gerechten Krieg nur in der Bhagavad-Gita? Welche Position nimmt Indien in der Welt-Wirtschaft ein und wohin gehen die politischen Tendenzen?

Teilnahmebedingung: Ein Seminarschein kann erworben werden, wenn selbständig ein Thema bis spätestens (!) Donnerstag den 29. März 07 angemeldet wird. Zu diesem Zeitpunkt soll der Referent bereits erste Ideen zur Ausarbeitung seiner Hausarbeit entwickelt haben.

Oberdiek

Max Weber und Indien - und die Ethnologie, 2stündig, Blockseminar:

Vorbesprechung am Fr 27.4.07, 16-18, Raum 0.33, Fr 13.7. und Fr 20.7.07, 10-18, Raum 1.39, sowie Sa 14.7. und Sa 21.7.07, 10-18, Raum 0.33

(Ulrich.Oberdiek[at]t-online.de) Anmeldungen gern auch per e-mail.

Max Weber schrieb 1920 (als der ethnologische Feldforschungsprimat sich eben erst zu etablieren begann) in der Vorbemerkung zu seinen Religionsstudien:

"Der Begründung bedarf es, dass für die hier verfolgten Ziele die ethnographische Forschung entfernt nicht so herangezogen ist, wie es bei deren heutigem Stand für eine wirklich eindringende Darstellung insbesondere der asiatischen Religiosität natürlich unumgänglich wäre... Es sei also nachdrücklich zugestanden und betont: daß hier eine Lücke besteht, welche der Ethnograph mit gutem Recht beanstanden muß." (Weber 1988:14f.)

Was die ethnologische Überprüfung von Webers Thesen angeht, so gibt es noch einiges zu tun. Zwar gab es Soziologen (Dumont, Schluchter), Historiker und sogar auch vereinzelt Ethnologen (wie David Gellner, W.E. Mühlmann), die sich der Sache ,Weber und Indien' angenommen haben, aber es sind wenige. Wenige Ethnologen vielleicht deshalb, weil - wie D. Gellner meint - sie nicht gut vorgebildet sind, um das Webersche Paradigma z.B. in Indien anzuwenden (während Soziologen und Historiker, die den Hintergrund vielleicht haben, in der Regel nicht in Indien forschen).

Während Webers ,verstehende Soziologie' eine Verfahrensnähe zur ethnologischen ,Kontextualität' hat, also ,Panoramen' oder Repräsentationen liefert, die in mancher Hinsicht vereinbar sind, haben Ethnologen jedoch nicht oft auf seinen auch in der Ökonomie und Geschichtswissenschaft verwurzelten Ansatz zurückgegriffen. In den letzten Jahren wird zunehmend Webers Nähe zur Rational Choice-Theorie (Stolz 2003, Norkus 2001) analysiert, die auch von einigen Ethnologen gegenwärtig favorisiert wird. Das Seminar soll Webers religionssoziologischen Ansatz aus heutiger (und ethnologischer) Perspektive behandeln, wie in Indien forschende Ethnologen damit umgegangen sind und welche Perspektiven er für die Zukunft bietet.

Einführende Literatur:

Buchignani, Norman L., 1976: The Weberian thesis in India. In: Archives des sciences sociologiques des religions 42:17-33.

Gellner, David N., 2001: The anthropology of Buddhism and Hinduism. Weberian themes. Oxford.

Munshi, Surendra, 2003: Revisiting Max Weber on India. In: Lehmann, Hartmut & Jean Martin Quédrago (Hg.) Max Webers Religionssoziologie in interkultureller Perspektive. Göttingen: 53-68.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.), 1984: Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus. Interpretation u. Kritik. (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 473). Frankfurt/M.

Schluchter, Wolfgang, 2005: Max Weber - ein Vater von ,Rational Choice?' In: Ders.: Handlung, Ordnung und Kultur. Tübingen: Siebeck:221-228.

Stolz, Jörg, 2006: Salvation goods and religious markets: Integrating rational choice

Pinther

Architektur und Ethnologie, 2stündig, Fr 10-12, Raum 1.14, Beginn: 20.04.2007

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Anmeldung bitte bis 14 Tage vor Semesterbeginn mit Nennung von Haupt- und Nebenfächern unter kerspint[at]aol.com.

Das im Kern interdisziplinär und Regionen übergreifend angelegte Seminar geht anhand verschiedener Fallbeispiele den Beziehungen zwischen Ethnologie und (urbanen) Architekturen nach. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns sowohl mit "klassischen" wie auch neueren Texten aus der Architekturanthropologie beschäftigen. Hier stehen Fragen nach den Relationen zwischen religiösen/kosmologischen Vorstellungen und Bauformen, nach Körperbildern und Architektur sowie nach dem gebauten Raum als Verkörperung der Sozialstruktur im Mittelpunkt. Neuere Untersuchungen erweitern das Forschungsfeld um die Themen Architektur und Bildmedien oder die "Erfindung" indigener afrikanischer Architekturen im Kontext der Pariser Kolonialausstellung von 1931. Um die weltweite Verbreitung des "Internationalen Stils" und seine lokale Aneignung und Kritik geht es im zweiten Teil des Seminars; unter dem Einfluss post-kolonialer Theoriedebatten befassen wir uns u.a. mit dem Entstehen der modernistischen Stadt Brasilia wie auch dem Wirken Le Corbusiers in Algier. In den letzten Seminarsitzungen stehen interdisziplinäre Arbeiten zu den Themen "Architektur und Migration", zu künstlerischen Auseinandersetzungen mit der "gebauten Umwelt" (Aglaiä Konrad, Karola Schlegelmilch), die Diskussion um temporäre Architekturen sowie die Bedeutung von Architektur als strategische Waffe (Eyal Weizman) im Zentrum der Betrachtungen.

Zur Einführung:

Setha M. Low, Denise Lawrence-Zúñiga (Hg.), *The Anthropology of Space and Place. Locating Culture*. Oxford, 2003 (Introduction).

Caples, Sara, Jefferson, Everado (Hg.), *The new Mix. Culturally Dynamic Architecture* (= *Architectural Design*), 2005, vol 75, no.5.

Poll

Lokale Modelle des Wirtschaftens, 2stündig, Mi 18-20, Raum 1.15, Beginn: 18.04.2007

Das Wirtschaften (die Produktion, die Verteilung und der Konsum von Gütern) gehört zu den grundlegenden Bereichen ethnologischer Untersuchungen. Die gesellschaftliche Arbeitsteilung, die Güterproduktion und -verteilung, sowie die Bewertung materieller und immaterieller Güter weisen deutliche Unterschiede zwischen Gesellschaften mit verschiedenen Wirtschaftsweisen auf. In diesem Proseminar werden derartige Unterschiede anhand ethnographischer Fallbeispiele erörtert. Des Weiteren wird die Frage behandelt, welche Motivationen und Ursachen wirtschaftlichen Handlungsstrategien und den voneinander abweichenden Wirtschaftsweisen in unterschiedlichen Kulturen zugrunde liegen könnten. Sind Menschen nutzenmaximierende Individuen, die ihr wirtschaftliches Handeln in erster Linie an ihrem Eigeninteresse ausrichten (wie es der homo oeconomicus der neoklassischen Ökonomie suggeriert)? Sind Bedürfnisse natürlich? Oder werden wirtschaftliche Entscheidungen und Präferenzen durch spezifische kulturelle, moralische und soziale Werte beeinflusst? Wie begründen die Akteure ihr Handeln? Zur Bearbeitung dieser Fragen werden wir uns vor allem mit lokalen Modellen der Existenzsicherung und des Wirtschaftens beschäftigen.

Von allen Teilnehmer wird die Lektüre einführender Texte zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Teilnahme nach Voranmeldung: svenjapoll[at]gmx.de

Literatur zur Einführung:

Gudeman, Stephen 1981: *Economics as culture: models and metaphors of livelihood*. London: Routledge.

Tauber

--- Seminar entfällt ---

Roma, Sinti, Manus, Travellers, Gitanos. Einführung in die Ethnographie II,

Vorbesprechung am Fr 20.4.2007, 16-18, Raum 1.27

Blockseminar: Sa 12.5. und 26.5., 9-18 Uhr, Raum 0.05; So 13.5. und 27.5., 9-13 Uhr, Raum 0.05

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt; Anmeldung bis 14 Tage vor Semesterbeginn unter lis_tauber[at]yahoo.de!

Aufbauend auf das Seminar im WS sollen zwei Themen vertieft werden, nämlich Heirat und hier vor allem die Arbeiten von Patrick Williams und Martti Grönfors. Hier beschäftigen wir uns mit klassischen Themen der Ethnologie anhand von zwei ethnographischen Beispielen: Rom Kalderash in Paris und Roma in Finnland. Für die

Ethnographie von Grönfors wird zu sehen sein, wie er 10 Jahre später über seine Arbeit und die Rolle des Ethnologen im Kontext marginalisierter und diskriminierter Gruppen wissenschaftskritisch reflektiert. Das zweite Thema befasst sich mit der ethnologischen Definition von "Gruppen". Was sind "Gruppen"? Ein Begriff, der durch ethnographische Arbeiten über Romanies, lange bevor Amselle über die logiques métisses nachgedacht hat, zu kritischer Revision geführt hat. Zu welchen neuen Überlegungen führen uns die Diskussionen über "Gruppen" bei den Romanies in Europa.

Amselle, Jean-Loup 1990 Logiques métisses: anthropologie de l'identité en Afrique et ailleurs. Paris.

Grönfors, Martti 1977 Blood feuding among Finnish Gypsies. University of Helsinki. Tutkimuksia Research Report n.213. Helsinki.

Grönfors, Martti 1982 From scientific social science to responsible research: the lesson of the Finnish Gypsies. In: Acta Sociologica (25), 3, pp.249-257.

Williams, Patrick 1984 Mariage Tsigane. Paris

[Treiber](#)

--- Seminar entfällt ---

Klassiker der ethnologischen Afrikaforschung (II), 2stündig, Mi 16-18, Raum 0.41, Beginn: 18.04.2007

In der steten wissenschaftlichen Literaturproduktion fällt es schwer genug, aktuell auf dem Laufenden zu bleiben. Klassische Grundlagentexte bleiben, wenn nicht gerade zwischenprüfungsrelevant, in Studium und Lehre oft auf der Strecke. Wie bereits letzten Sommer gibt dieses Kolloquium die Möglichkeit, in der Kleingruppe gemeinsam ältere Texte ethnologischer Afrika-Forschung auszuwählen, zu lesen und zu diskutieren. Als AutorInnen könnten etwa Powdermaker, Banton, Mitchell, Kingsley, V. Turner oder Shack genannt werden

Kolloquien

[Seitenanfang](#)

[Laubscher](#)

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.13, Beginn: 23.04.2007

Das Magistranden- und Doktorandenkolloquium steht allen Examenskandidaten der Völkerkunde von der Phase der Planung der Magister-Hausarbeit bis zum Abschluss offen. Es bietet Gelegenheit, die Probleme vom Suchen eines geeigneten Themas an bis zur Ausarbeitung zur Sprache zu bringen und ausführlich zu diskutieren. Überdies werden allgemeine Gesichtspunkte bei der schriftlichen Gestaltung vom Einstieg in die Thematik über die Gliederung, die Präsentation der Fragen und Aussagen, das methodische Vorgehen bis zum Literaturverzeichnis besprochen. Häufig auftretende Schwächen von Erstlingsarbeiten werden ebenso erörtert wie die Wege, sie zu vermeiden.

[Heidemann](#)

Doktorandenkolloquium, 2stündig, Di 18 s.t.- 19:30, Raum 1.15, Beginn: 17.04.2007

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

[Heidemann](#)

Grundfragen und Perspektiven der Visuellen Anthropologie, 2stündig, Mo 18-21/14täglich, Raum 0.13, Beginn: 30.04.2007

Aufbauend auf dem gleichnamigen Kolloquium der vorigen Semester werden neuere theoretische und methodische Ansätze der Visuellen Anthropologie diskutiert. In der derzeit expandierenden Bildforschung gilt es, das Profil einer ethnologischen Perspektive zu schärfen und in den interdisziplinären Dialog einzubringen. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende der Ethnologie, die sich bereits mit den Theorien zur Visuellen Anthropologie befasst haben. Kollegen aus den Nachbarwissenschaften sind herzlich eingeladen.

[Amborn](#)

Doktorandenkolloquium, 1stündig, Do 14-16/14täglich, Raum B 0.7 (Konferenzraum des Instituts), Beginn: 26.04.2007

Besprechung von Themen und Problemen von Dissertationen sowie Lektüre von

Sprachkurse

[Seitenanfang](#)

[Nitschke](#)

Indonesisch für Anfänger II, 2stündig, Mo 10-12, Raum 0.15, Beginn: 23.04.2007

[Nitschke](#)

Indonesisch für Fortgeschrittene, 2stündig, Mo 12-14, Raum 0.15, Beginn: 23.04.2007

[Temu](#)

Kiswahili II, 4stündig, Di 18-20, Raum 0.33, Fr 13-15, Raum 17, Beginn: 17.04.2007

[Temu](#)

Kiswahili III, 2stündig, Fr 15-17, Raum 0.13, Beginn: 20.04.2007

WICHTIG: Proseminarscheine für Sprachkurse müssen benotet sein und sich auf mindestens vier Semesterwochenstunden beziehen. (z.B. Kiswahili I (vierstündig) oder Indonesisch I u. II für Anfänger (je zweistündig)). Unbenotete Sprachscheine sind Teilnahmebestätigungen und können nicht als Proseminarscheine anerkannt werden!

Tutorien

[Seitenanfang](#)

[Pascht](#)

Methoden der Ethnologie, 2stündig, Mi 18-20, Raum 17, Beginn: 25.04.2007

In der Veranstaltung werden wir in erster Linie Texte zu verschiedenen ethnologischen Methoden besprechen. Ergänzend werden kleinere praktische Übungen durchgeführt. Der Schwerpunkt des Tutoriums liegt auf qualitativen Methoden und hier wiederum auf ethnologischer Feldforschung. Behandelt werden unter anderem die Themen: teilnehmende Beobachtung, verschiedene Arten von Interviews, biographische Forschung und Forschung in Archiven. Für die Thematik ‚Methoden‘ spielen auch grundlegende Fragen zur Erkenntnisgewinnung und zur Ethik eine wichtige Rolle, die wir in den ersten Sitzungen diskutieren werden.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Lektüre von Texten als Vorbereitung für die einzelnen Sitzungen erwartet!

Für die Veranstaltung kann ein Proseminarschein erworben werden.

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt! Eine Voranmeldung für die Veranstaltung ist bis spätestens 11. April unter anmeldungtwa[at]yahoo.de erforderlich. Bitte geben Sie dabei Ihre Haupt- und Nebenfächer an.

Literaturempfehlung:

Bernard, Harvey R. (Hg.): 1998: Handbook of Methods in Cultural Anthropology. Walnut Creek u.a.: Altamira Press.

[Treiber](#)

Grundlagentexte zur Ethnologie, 2stündig, 1. Termin Fr 20.4., 16-18, Raum 0.05 Ab Mi 25.4. immer Mi 14-16, Raum 1.05, Beginn: 18.04.2007

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Werke zur Einführung in die Ethnologie behandelt (siehe "Literaturliste für das Fach Völkerkunde/Ethnologie" im Kommentierten Verzeichnis). Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theoriebildung und Methodik, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Da das Seminar auf einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen Texten aufbaut, die vorher von den Studenten zuhause gelesen, durchgearbeitet und in den Sitzungen diskutiert werden, ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird des weiteren empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

Reader mit der Pflichtliteratur für die Zwischenprüfung sind in der "Kopierbar" in der Kaulbachstraße/Ecke Veterinärstraße erhältlich!

Einführungsliteratur:

Barnard, Alan (2000): History and Theory in Anthropology. Cambridge: CUP.

Fischer, Hans (Hrsg.) (1998): Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Dietrich Reimer.

Kohl, Karl Heinz (1993): Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. München: Beck.

[Seitenanfang](#)
